

## Fasnacht mit Draht nach oben

**HÜRN TAL** Im Gottesdienst an diesem Sonntag, 13. Februar, 9.30 Uhr, sind in der Uffiker Kirche Narren anzutreffen. Mit Grund: Denn schliesslich soll mit der Fasnacht die fünfte Jahreszeit auch in der Kirche Einzug halten.

Es ist ein Markenzeichen der Hürntaler Fasnachtsgottesdienste, dass sowohl Humor und Schabernack als auch Besinnliches und tiefe Gedanken darin Raum haben. Wer Humor mit Tiefgang, Ausgelassenheit und Besinnlichkeit, die Fasnacht mit Draht nach oben mag, wird sich in der fröhlichen Feier pudelwohl fühlen. Es wird trübe Sprüche und feinen Schabernack geben, fetzige Musik der «Brassbande» und ruhige, besinnliche Momente. Mit dabei ist der Dagmser Zunftmeister Adrian Steinger alias Figaro I. mit der Häppere-Zunft im Gefolge und die Uffiker Törbeler-Zunft. Für mächtig Betrieb sorgen hoffentlich viele grosse und kleine Geuggel aus dem Pastoralraum. Doch auch «normal Gewandete» sind herzlich willkommen zu diesem etwas schrägen Gottesdienst. Was diesmal speziell ist: Für alle ab 12 Jahren gilt Maskenpflicht und ab 16 Jahren Zertifikatspflicht. Im Anschluss an den fröhlichen Gottesdienst serviert der Kirchenrat für alle einen Apéro.

Fasnachtsgottesdienst,  
Sonntag, 13. Februar, 9.30 Uhr, Kirche Uffikon.

## Kostenlose Solar-Sprechstunde

**ROGLISWIL/PFAFFNAU/ALTBÜRON** Die Einwohnerinnen und Einwohner von Pfaffnau, Roggliswil und Altbüron leben in einer sonnenverwöhnten Region. Entsprechend prädestiniert ist die Lage, um selbst Strom produzieren zu können. Am Donnerstag, 10. März, 19.30 bis 21.30 Uhr, laden die drei Gemeinden zu einem Informationsanlass in die Turnhalle Roggliswil ein. Themen sind Auslegung und Einflussfaktoren für eine PV-Anlage, wie Interessierte zu einer solchen Anlage kommen und das Energie-Förderprogramm.

Unabhängig vom Besuch des Infoanlasses können Termine für eine kostenlose Solar-Sprechstunde mit Franz Ulrich reserviert werden. Der Energieberater und Solarprofi kommt zu den Interessierten nach Hause und berät diese zur Nutzung der Sonnenenergie. Zur Verfügung stehen folgende Daten: Dienstag, 5. April; Dienstag, 12. April; Donnerstag, 5. Mai; Mittwoch, 11. Mai; Dienstag, 17. Mai; Dienstag, 24. Mai. Die Termine werden nach Eingang der Anmeldung vergeben. Es werden keine weiteren Termine angeboten.

Informationsanlass PV-Anlage planen und bauen, Donnerstag, 10. März, 19.30 bis 21.30 Uhr, Turnhalle Roggliswil. Termine für eine kostenlose Beratung können via Gemeindeforum (www.roggliwil.ch) und Pfaffnau (www.pfaffnau.ch) reserviert werden.

Anzeige

**KMU stärken.  
Arbeitsplätze sichern.**



**Gaudenz Zemp**  
Direktor KMU- und  
Gewerbeverband  
Kanton Luzern



**JA** 13. Februar  
Änderung Stempelabgaben-Gesetz  
stempelabgabengesetz.ch



Aufmunternde Worte gibt es zuhauf: Dozent Ivan Estermann lobt die jungen Tubisten, die voller Motivation am Werk sind. Fotos Emil Stöckli

## In der «Academy» den Ton angegeben

**REIDEN** Letzten Samstag nahm der Reider Bläsernachwuchs an der Brass Academy 2022 im Pestalozzi-Schulhaus teil. Die Musikschullehrer Sebastian Benz, Christian Plaschy und Philipp Renggli führten diesen Event auf freiwilliger Basis durch.

von Emil Stöckli

«Es ist nicht jeder ein Musiker, der ein Instrument in der Hand hält» – das leicht abgeänderte Zitat von Abraham a Sancta Clara ist dem Reider Bläsernachwuchs bekannt. Er weiss nur zu gut, dass es regelmässig zu üben gilt, um Fortschritte zu erzielen. 40 Lernende und auch einige auswärtige Bläser nutzten deshalb die Brass Academy 2022 als willkommene Weiterbildungsmöglichkeit. Ein solcher Anlass fördert nicht nur die musikalischen Fähigkeiten, sondern auch die Kreativität, das Selbstbewusstsein, die Eigeninitiative und den Gemeinschaftssinn.

**Details beachten**

«Ta, ta, ta-ta, ta...» gibt Ivan Estermann einem Schüler den Rhythmus vor, den dieser postwendend auf der Tuba vorträgt. «Klingt gut. Du darfst



Die jüngsten Bläser studieren mit Clown Jeanloup das Abschlusskonzert ein.

aber die Phrasierung nicht vergessen. Versuch es nochmals», muntert der Dozent seinen Schüler auf. Dazu spricht er die betreffende Stelle im Stile eines Rappers vor, die der junge Tubist anschliessend in einem weiteren Versuch vorspielt. «Siehst du, das kling gar nicht mehr langweilig. Du hast eine gewisse Leidenschaft einfließen lassen. Sehr gut!», lobt Estermann den Bläser, der sich über dieses Urteil sichtlich freut. Ähnlich wird auch in den anderen vier Ateliers gearbeitet. Alle Dozenten achten

auf Details, die sie mit den jungen Instrumentalisten peinlich genau besprechen und entsprechend üben. Am Vormittag steht Einzelunterricht innerhalb von kleinen Gruppen auf dem Programm, am Nachmittag spielt man in niveaugerechten Ensembles. Wer nicht gerade aktiv vorspielt, kann jedoch von den Kommentaren der Dozenten profitieren. In der Pause besuchen sie zudem eine Ausstellung von Blechblasinstrumenten verschiedener Hersteller, die vom «Musikatelier Willisau» ermöglicht wurde.

**Wettbewerbsvorbereitung**

Die drei organisierenden Musiklehrer zeigen sich mit dem Verlauf des Events zufrieden. «Obwohl die Pandemie uns einige Erschwernisse bescherte, war es für uns wichtig, diesen Anlass durchführen zu können. Mitunter auch dank grosszügigen Sponsoren war dies möglich», sagt Philipp Renggli, der von der Nachhaltigkeit der Brass Academy überzeugt ist. Die Workshop-Teilnehmer hätten für einmal Rückmeldungen von anderen Personen erhalten, was ihre Motivation zusätzlich beflügelte. Diese sei für die Vorbereitung des bevorstehenden Luzerner Solo- und Ensemblewettbewerbs vom 26./27. März in Luzern wichtig. Bis dahin stehe genügend Zeit zur Verfügung, um die wohl gemeinten Tipps der Dozenten durch Üben in die Tat umzusetzen, fügte Renggli an.

**Abschlusskonzert**

Die jüngsten Blechbläser absolvieren am Nachmittag ein Spezialprogramm mit Kurt Bucher alias Clown Jeanloup. In der Aula herrscht bei der Vorbereitung des Abschlusskonzertes, das von vielen Eltern, Geschwistern und Verwandten der jungen Musikanten besucht wird, eine heitere Stimmung vor. Obwohl beim Üben viel gelacht wird, hat der humorvolle Dirigent die Band im Griff, was die begeisterte Besucherschar mit lautstarkem Beifall honoriert.

## «Musik – eine Ausdrucksform, die berührt»

Unter den Dozenten der Brass Academy war mit Adrian Schneider auch ein ehemaliger musikalischer Leiter der Musikgesellschaft Brass Band Reiden vor Ort.

**Adrian Schneider \* - vor 22 Jahren waren Sie als Dirigent und Musikschullehrer in Reiden tätig. Welche Erinnerungen haben Sie an diese Zeit?**

Nach Beendigung meines Studiums war ich damals unabhängig, fühlte mich frei und voller Tatendrang. Das Engagement bei der erfolgshungrigen MG BB Reiden war für mich eine Herausforderung, der ich mich gerne stellte. Gemeinsam erreichten wir erfolgreich hohe Ziele. An der Musikschule unterrichtete ich damals willige Lernende, die Spass am Erlernen ihrer Instrumente hatten. Ich habe somit nur positive Erinnerungen an diese Zeit.

**Heute standen Sie an der ehemaligen Wirkungsstätte als Dozent im Einsatz. Entsprechend der Ausbildungsstand des Ihnen zugeteilten Bläsernachwuchses Ihren Erwartungen?**

Ich lasse mich bei solchen Einsätzen gerne überraschen. Anhand der Kompositionen, die mir bereits im Vorfeld

zur Verfügung standen, war von den Workshop-Teilnehmern einiges zu erwarten. Tatsächlich traf ich talentierte, voll motivierte Lernende an, die im Verlaufe des Tages Fortschritte erkennen liessen.

**Trotz Pandemie führte das engagierte Blechbläser-Ausbildungsteam der Musikschule Reiden die**



**Adrian Schneider**  
Dozent der diesjährigen «Brass Academy»

**Brass Academy auch 2022 durch. Wie beurteilen Sie solche Veranstaltungen?**

Ich finde die Initiative der drei Musikschullehrer fantastisch. Neben Lernerfolgen werden auch soziale Kontakte ermöglicht, was gegenwärtig besonders wertvoll ist. Das strikte Einhalten der gesetzlichen Vorschriften ist eine wesentliche Voraussetzung, um solche Anlässe auch während der Pandemie durchführen zu können.

**Jedes Jahr entscheiden sich in Reiden überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche für das Erlernen eines Blechblasinstrumentes. Wie erklären Sie sich diese Tatsache?**

Das war schon bei meinem «Gastspiel» vor etwas mehr als 20 Jahren so. Wichtig sind die Persönlichkeiten, die hinter dem Angebot stecken. Damals war

*«Ich traf motivierte Lernende an, die im Verlaufe des Tages grosse Fortschritte machten.»*

es Franz Renggli, der für die Seriosität der Ausbildung verantwortlich zeichnete – mittlerweile führen sein Sohn Philipp und dessen Musiklehrerkollegen das Werk erfolgreich weiter. Für die Lernenden ist zudem das Mitspielen in einer erfolgreichen Band – wie die MG BB Reiden – ein erstrebenswertes Ziel.

**Sie sind als Musiker und Dirigent ein gefragter Mann. Welche Bedeutung hat Musik für Sie?**

Sie ist für mich eine Ausdrucksform, die mich auch als Zuhörer berührt. Als leidenschaftlicher Trompeter versuche ich bei meinen Auftritten, Seelen und Körper der Konzertbesucher in den Bann der Musik ziehen zu können.

**Vor zwölf Jahren gründeten Sie in China ein professionelles Orchester auf privater Basis. Reisen Sie noch regelmässig ins Land der Morgenröte?**

Die Pandemie hat meine Tätigkeit in China seit zwei Jahren verunmöglicht. Zuvor reiste ich jeweils pro Jahr sechs Mal für 14 Tage dorthin. Nach Ende der Pandemie plane ich weitere Aufenthalte in China. Ich vermisse meine dortigen Freunde, aber auch das spezielle Essen.

\* Der 49-jährige Adrian Schneider absolvierte nach der Lehre an der Instrumentenbauerschule Zimmerwald ein Studium am Konservatorium Bern, wo er bei Markus Würsch das Lehrdiplom im Fach Trompete erwarb. Gleichzeitig bildete er sich im Privatunterricht bei Andreas Spörri als Dirigent weiter. Danach war Adrian Schneider als freischaffender Trompeter und musikalischer Leiter verschiedener Blasmusikvereine und Blasorchester (u. a. MG BB Reiden, BB Berner Oberland, Landwehr de Fribourg, Ensemble de Cuivres Euphonia, etc.) tätig. Er übernahm später beim Beijing Symphonic Orchestra eine Stelle als Solo-Trompeter. In China gründete er 2010 das einzige privat finanzierte professionelle «Dunshan Symphonic Wind Orchestra», das er bis 2018 dirigierte. Zudem ist er ständiger Gastdirigent des Zhejiang Symphony Orchestras. Seit 2018 arbeitet Adrian Schneider wieder hauptsächlich als freischaffender Musiker in der Schweiz.